

Neue EIP-Projekte stellen sich vor, Teil 7

Eutergesundheit nachhaltig managen

Eutererkrankungen sind häufig und verursachen hohe Kosten. Die Erfolge der hauptsächlich antibiotischen Therapie sind jedoch insgesamt oft nicht zufriedenstellend. Will man aber „der Sache auf den Grund gehen“, wird es unübersichtlich. Wo liegen die Ursachen für klinische Euterentzündungen, für hohe Zellzahlen in meiner Herde? An welcher Stellschraube kann gedreht werden, damit die Kühe gar nicht erst euterkrank werden? Viele Faktoren, die für die Eutergesundheit relevant sind, liegen auf der Betriebsebene (Haltung, Fütterung, Management, Hygiene) und werden durch Entscheidungen in der täglichen landwirtschaftlichen Arbeit beeinflusst.



Gemeinsam möchte die OG die Eutergesundheit auf den Höfen nachhaltig verbessern. Dazu wird ein Praxistool für eine betriebsindividuelle Eutergesundheitsstrategie entwickelt. Foto: Ulrike Peschel

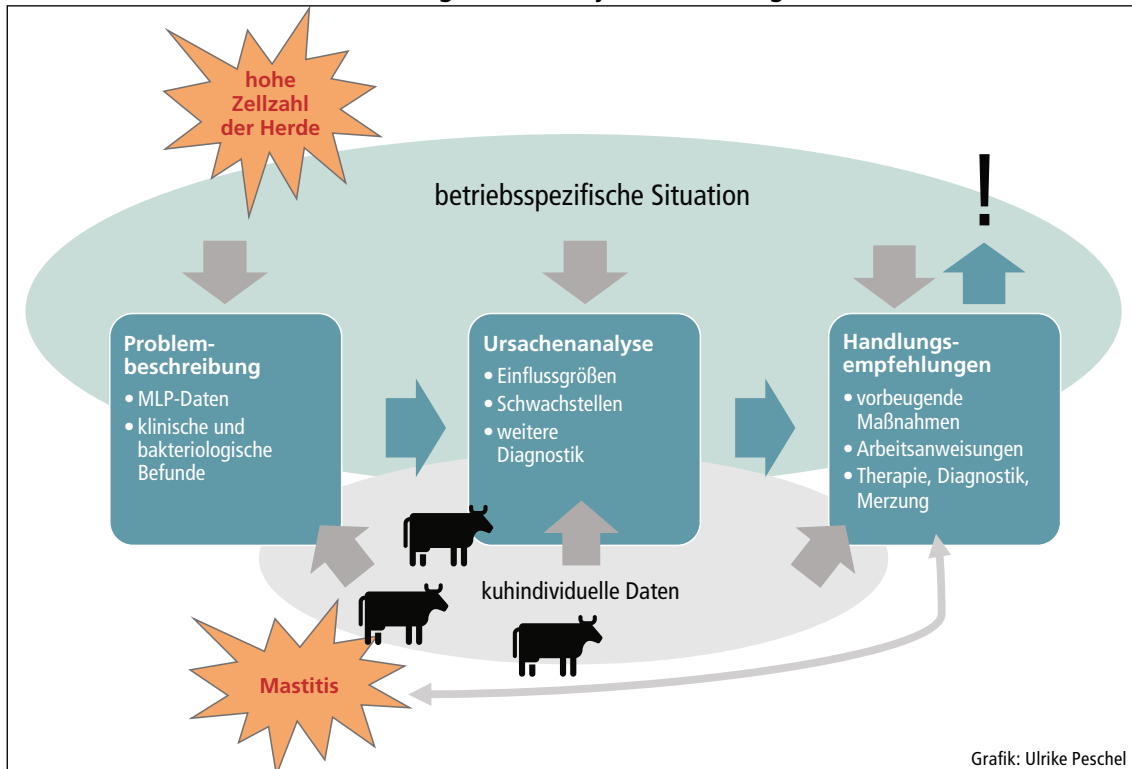
Für nachhaltige Erfolge im Eutergesundheitsmanagement ist eine strategische Herangehensweise gefragt: Ursachenanalyse, Auswahl passender Maßnahmen – gepaart mit gezielter Diagnostik und Therapie – und, wenn es läuft, eine kontinuierliche Überwachung. Die Komplexität der Sachlage erfordert fachliches Wissen, effektive Nutzung vorhandener Informa-

tionen und Daten und sollte in enger Zusammenarbeit mit Tierarzt und anderen Fachberatern geschehen.

Hier setzt die Idee des EIP-Projektes Eutergesundheit an: Ein digital gestütztes Werkzeug wird entwickelt, das Landwirte in den Milchviehbetrieben bei der Entscheidungsfindung im Rahmen ihres betriebsindividuellen Eutergesundheitsmanagements unterstützt. Für das Projekt haben sich Landwirte und Landwirtinnen aus sieben Biomilchviehbetrieben, Berater, Tierärzte, Wissenschaftler und ein IT-Experte zusammengefunden. Das Projekt wird von Prof. Volker Krömker, Hochschule Hannover, wissenschaftlich begleitet. Weiterhin sind in der operativen Gruppe Eutergesundheit vertreten: das Thünen-Institut für Ökologischen Landbau, der Eutergesundheitsdienst der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Bioland, die Beratung Artgerechte Tierhaltung, die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, der Landeskontrollverband Schleswig-Holstein, der Ökoring im Norden.

Während der dreijährigen Projektlaufzeit wird das Tool schrittweise entwickelt. Zuerst inhaltlich; dann wird jede Entwicklungsstufe mehrphasig in den Projektbetrieben getestet, sodass das Feedback der Nutzer unmittelbar in die Weiterentwicklung einfließen kann. Dadurch kann eine hohe Anwenderfreundlichkeit erreicht werden. Das Endprodukt des Projektes soll komplexe Analysen, Zusammenarbeit der Beteiligten und Kontinuität des Eutergesundheitsmanagements erleichtern. Der systemische Ansatz ermöglicht die Herleitung langfristig vorbeugender Maßnahmen und fördert einen optimierten Antibiotikaeinsatz. So soll die Entwicklung dieses digitalen Praxistools zur betriebspezifischen, nachhaltigen Eutergesundheitsstrategie beitragen.

Übersicht: Schematische Darstellung der EIP-Projektidee Eutergesundheit



Grafik: Ulrike Peschel

Ulrike Peschel
 EIP-Projekt „Eutergesundheit“
 Versuchs- und Beratungsring
 ökologischer Landbau im
 Norden (Ökoring)
 Tel.: 0174-7 81 23 54
 ulrikepeschel@oekoring-sh.de